



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

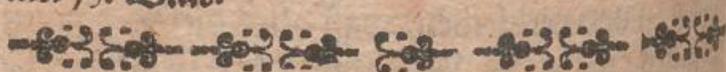
Die Erste Betrachtung. Von dem öffentlichen/ und auff den Seelen-Gewinn
abzielenden Leben Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

allein eine genaue Haltung und Vollziehung der jenen Befehlen / welche dich deines Berufs / Standes / und Ampts halber betreffen? — Warlich / wann man die Sache recht überleget / so ist alles / was da könnte von dir und allen Nachfolgeren Christi erfordert werden / vor so gering und **Wenig** zu halten / daß es besser lauten würde / wann man sagen möchte mit dem Propheten: **Sie haben das gewünschte Land / der lebendigen / der ewigen Glückseligkeit / ohne alle Mühe und Arbeit / und gleichsam als geschenckter Weise überkommen.** Psal. 105. Nun frage ich / ob es diesem nach billig seye / daß du dieses oder jenes aufschlagest / als eine gar zu schwere Sache / welche von dir nicht könne / oder wenigstens nicht solle verlangt werden? — Durch welche du doch wol weißt / daß du dieser so glückseligen ewigen Besitzung alles dir eine Versicherung erwerben würdest? — Ach Gott! Du irrest weit! Höre / was der heil. Apostel Paulus saget: **Es ist alles Leyden dieser Welt vor nichts zu schätzen / in Ansehung der ewigen Freuden / deren wir uns darzu zu getrösten haben.** Rom. 8.

Alhier soll zc. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung zc. wie oben am 53. Blat.



Der siebente Tag.

Die erste Betrachtung.

Von dem Öffentlichen und auff den Seelen Gewinn abzielenden Leben Christi.

Das Ablehen dieser Betrachtung ist dahin / daß

du wol ergründest das Vorhaben / welches Christus gehabt / da er sich auff den Gewinn der Seelen begeben: Die Mittel deren er sich darzu bedienet: Und die Haupt Regel / welche er hierinfallt zu beobachten gelehret: So dan dir solches alles zu einem unveränderlichen Muster vorsehest / nach welchen du dich in vorfallenden Begebenheiten richten könnest.

Der erste Theil. Christus Jesus / als er zu folge des Befehls seines himmlischen Vatters sich auff den Gewinn der Seelen begabe / hatte kein anderes Vorhaben / daß ist / er zielete auff nichts anders / als einzig und allein auff die Ehre der Göttlichen Majestät / und auff den Nutzen der Seelen / welche er zu gewinnen trachtete — wann er mit dieser Gelegenheit hätte wollen sich selbst suchen / daß ist / seine Gemächlichkeiten — seine Ehr — oder eine Belohnung — oder Liebe und Hochschätzung bey anderen — wiederum / wan er etwas dergleichen bey solcher Gelegenheit hätte suchen wollen vor seine Anverwandte — oder vor andere gute Freunde — so wurde es ihm zweiffels ohne gar nicht beschwerlich gewesen seyn / alles dergleichen nach eigenem Wunsch zu erlangen — wegen seiner ganz unvergleichlichen Weißheit — Bescheidenheit — Gütigkeit — mit einem Wort / wegen der wesentlichen Gottheit / so mit der menschlichen Natur in ihm vereiniget ware — aber es waren solche Gedanken weit von ihm — er suchte alleinig die Ehr seines himmlischen Vatters / welche durch die Sünde immer fort verlehret wurde / zu ergänzen — und überall zu vermehren — so dan das ewige Seelen-Hehl der armen Menschen / welches durch die Sünde ware verspielet worden / ihnen wiederum zu erwerben — und zwar allen gleich ohne einige Ausnahm — sie möchten seyn seine Freunde oder

A a 5

Feinde

Feinde — Anverwandte / oder nicht — gute Bekannte oder Fremde — Reiche oder Arme — Hochadeliche oder gemeinen Standes — dieses waren sein Vorhaben und Absehen. — Wilst du wissen was vor Mittel er sich dazu außerswchlet habe? Was seine eigene Seel wäre verlohren gewesen / und hätte selbige erretten sollen / so würde er mehr nicht haben thun können / als er gethan hat um aller andren Menschen Seelen zu gewinnen — er entzoh sich keiner Mühe und Arbeit — überstunde die Freuden die Ungemächlichkeiten der Reisen — die Beschwerlichkeiten des strengen Fastens — die Verdrüßlichkeiten des langen Wachens — die Abmattung des Leibes — den Abgang der hin und wieder nothwendiger Labungen — und ließe sich nicht abwenden von tausenderley Undaneckbarkeiten — Beneidungen — Schänd- und Schmähungen — Außspottunaen — Unbilligkeiten — Verfolgungen — Verrathungen — Verlassungen — ob sie schon von eben denen ihm außgezüget wurden / vor deren eigenen höchsten Augen er sich / und alle seine Kräfte ganz und gar darzu — diese waren die Mittel / deren er sich zu seinem Vorhaben / die Seelen zu gewinnen / bedienet hat — dieses ware die Weise und Manier / welche er als die tauglichste dahin zu gelangen / außerswchlet — nun gehe ein wenig in dich selbst / und such nach / was du in dergleichen Begebenheiten / in welchen es / um die Seelen zu gewinnen / den Namen hat vor ein Absehen habest? — Wohin dein Vorhaben ziele? Beobachte die Mittel / deren du dich / die Seelen zu gewinnen / bedienst? — Die Weise und Manier / welche du als die tauglichste zu diesem Ende auswähltest? — überlege alles wol — vielleicht machtest du darinnen viel zu verbessern finden — das ist und bleibet gewiß und wahr / daß dein Vorhaben

mit dem Vorhaben Christi ganz und gar nicht überein stimmen wurde/ so fern du einen Unterscheid machen woltest unter denen/ deren Seelen zu gewinnen seynd — und nicht mit gleichem Fleiß/ Sorge und Liebe dich annehmen woltest um einen wie um den anderen — mehr um die Reiche — als um die Arme — mehr um die Unverwandte oder Bekannte — als um die Fremde — mehr um die Hochadeliche — als um das gemeine Volck — mehr um die Freunde/ als um die Feinde — wann du woltest überzwerck suchen / anderen zu gefallen — eine Hochschätzung zu erlangen — mit Geschenken beehret zu werden — wan du dich soltest abwenden lassen / oder doch kaltsinniger werden / auß Furcht anderen zu mißfallen — Gespött und andere Unbilligkeiten außzustehen — deiner Gemächlichkeit beraubt zu werden — in deinen hin und wieder gemachten Hoffnungen zu Furcht zu kommen — 2c. Wiederum ist und bleibt ebenfalls gewiß und wahr / daß deine hierinnfalls außgewählte und angenommene mittel/Weise und manier schnur gerad zu wieder lauffen würden den Mittelen / der Weise und Manier / deren sich Christus bedienet hat / wan du dahin zu gelangen gedächtest mit Possen reissen — mit eitelen Schwägereyen — mit öfteren müßig = spazieren gehen — mit unnützen Heimsuchen — mit Lob = und Schmeichel = Reden — mit den so genanten Höfflichkeiten / oder vielmehr ungerechten übermäßigen ehrberweisungen — mit öftermaligen Erscheinen bey dem Essen und Trincken — mit Spielen und anderen sinnlichen Ergötzlichkeiten — und erwählung und gebrauch der gar zu frenen und dem Fleisch und anderen ungeordneten Gemüths = Neigungen gar zu viel nachgebenden Sitten = Lehren — 2c. Weit anders / als du ware dießfalls gesinnet jener / welcher das Vorhaben

ben

ben Christi / und die Mittel / Weise und Manier
 deren er sich zum Seelen-Gewinn bedienet hat / und
 nicht weniger auch die deinige wol überleget / und
 im Grund verstande : **Keiner** / sprach er / soll sich
 selbst / oder seinen eigenen Tugzen suchen.
 1. Corinth. 10. Und an einem anderen Ort betru-
 ret er von sich selbst : **Ich suche nicht den Men-
 schen zu gefallen / wan ich dieses suchete / so wä-
 re ich kein Diener Christi.** Galat. Und wiederum
 an einem anderen Ort : **Ich suche nicht das eun-
 ge / sondereneuch . . . und ich will mich gern zu
 euerem Seelen-Tugzen darggeben / und wünsche
 zu diesem End ohne Nachsehen gebraucht zu
 werden / obwolen ich erfahren muß / daß je mehr
 ich euch liebe / je weniger allezeit von euch gelie-
 bet werde.**

Alhier solle ic. wie oben am 52. Blat.

Der zweyte Theil. Die Haupt-Regel / welche
 Christus absonderlich so wol mit Worten gelie-
 ret / als mit seinem Exempel bestätigt hat vor
 so sich auff den Seelen-Gewinn begeben würden
 bestunde in dem / daß sie vor allen anderen über ihre
 eigene Seel-Sorg tragen sollten. — Es hatte
 Christus kein Gefahr zu fürchten / an seiner Seel
 len einen Schaden zu leiden : Weil er nicht für-
 digen konte — damit er aber anderen / welche mit
 Gelegenheit dieses so löblichen Liebes-Werck in
 send Gefahren gerathen konten / ihre eigene Seel
 verschergen / zeigen möchte / was ihnen einstens
 de hierinfallß zu beobachten seyn / pflegte er auff dem
 Abend / nachdem der ganze Tag in Unterweisung
 des Volckß zc. Ware zugebracht worden / sich be-
 seits zu machen / etwa auff einen Berg zu verfügen
 allwo er ohne alle Hindernuß in der Einsamkeit sein
 Gebett abwarten konte — und **Bleibe die Nacht
 hindurch in dem Gebett begriffen.** Luc. 6.

Die erste Betrachtung.

381

Eben also / als auff eine Zeit seine Jünger nach hin
und wieder verrichteten Predigen wiederum zuruck
kamen / befahle er / sie solten sich ein wenig von den
Leuten absönderen / und aufruchen / Marc. 6. Das
ist / wie es die heilige Vätter auflegen / ihrer ei-
genen Seele abwarten — und den etwa gar zu
viel verstreueten / oder seiner selbst vergessenen
Geist wiederum erholen — endlich / damit keiner
ansehen möchte an der Nothwendigkeit dessen /
was er hierinfallß selber thäte / und seinen Jünge-
ren zu thun anbefahle / sprach er außdrücklich :
Was nuzet es einem Menschen / wan er auch
die ganze Welt gewinnet / und aber indessen
einen Schaden an seiner Seele leidet? Matth. 16.
Daß ist / wann er auch alle menschliche Seelen
durch unablässige Mühe und Arbeit glücklich der
Höllen abjaget / und zu dem Himmel führet ; In-
dessen aber seine eigene Seel mit einer / wan schon
läßlichen Sünde besudelet — etwa mit einer ei-
telen Ehr — mit einer kleinen Hoffart — mit ei-
nem kleinen Neid — mit einer Nachlässigkeit in
dem Dienst Gottes — mit einer Verstreung
oder Schläfferigkeit in dem Gebett — &c. Oder
vielleicht gar seine Seel der Höllen zuschiebet / wann
er unglücklich in eine schwere Todssünde sich verlei-
ten ließe — etwa mit unverantwortlicher Entschul-
digung dessen / was nicht zu entschuldigen wäre —
mit schädlichem Nachsehen dessen / welches nicht
hätte sollen gestattet werden — mit Unterlassung
der Nothwendiger Ermahnungen / Unterweisun-
gen / Bestrafungen — mit Gutheißung oder Ge-
brauchung der gefährlichen und gar zu freyen Sit-
ten-Lehren — mit Versäumung anderer Berufs-
Stand- oder Ampts halben schwer verbindenden
Pflichten — &c. Ach Gott! Ach Gott! Was
hilff / was nuzet es? Spricht Christus. — Mit
Christi

Christi

Christo stimmet überein der heilige Bernardus /
 Warlich / warlich / saget er / daß ist nicht wolge-
 wirtschafftet / wan ich auch die ganze Welt ge-
 winne / so ich indessen mich selbst verliere Secun-
 11. in Cant. — Nun also seye du anjcho selbst Wip-
 ter; Aber urtheile unpartheyisch / und sage an / ob
 es dan recht seye sich dem Dienst anderer / ob schon in
 geistlichen Sachen / also ergeben / daß dir keine Zeit
 übrig bleibe / auff dich selbst gebührende Sorge
 zu tragen; — Den Elösterlichen vorgeschriebenen
 Anordnungen ein Genügen zu leisten? — Dem
 gewöhnlichen Gebett / Betrachtung / Gewissens-
 forschung zc. Abzuwarten? — Daß du gezwun-
 gen werdest / dieselbige abzukürzen? — Zu über-
 len? — Oder wegen solcher geleisteten Diensten
 weiß nicht was vor Freyheiten wollen erzwingen?
 — Absonderliche Labungen wollen begehren?
 — O wehe! Das ist ja nicht nach dieser Lehr-
 Christi gehandelt! — Nach diesem Exempel Christi
 — Also verfahest du gleichwie jene / über welche
 der heilige Paulus seuffzet / da er spricht: Sie ha-
 ben zwar einen Eiffer vor Gott / aber dieser
 Eiffer ist ungeordnet / und nicht nach Anlei-
 tung der Vernunft eingerichtet. Rom. 10. Aber
 höre / was er dir verweiset: Du willst / sagt er / dan
 vor angesehen seyn / daß du dich in Gott rüh-
 mest / und seine Ehr allein suchest / daß du sein
 Wolgefallen erkennest / und wissest durch den
 Verstand des Gesagts eines von dem andern
 wol zu unterscheiden: Du massest dich an / und
 getrauest dir die Blinde zu führen / und denen
 in der Finsternuß seynd / das Licht vorzutru-
 gen / die Thorechte zu unterweisen / und einen
 Lehrmeister der Kinder abzugeben; Als wandt
 das einige Muster der Geschicklichkeit wärest
 und die rechte Wissenschaft der Wahrheit best

Die vormittägige Lesung.

383

dir allein zu finden wäre; Nun dan/wan du dich
anmassest andere zu lehren / warum lehrest du
nicht auch dich selber? Rom. 2.

Alhier soll / 20. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung 20. wie oben
am 53. Blat.

Vormittägige Lesung.

Nter anderen schönsten lobwürdigsten Thaten/
welche unser Heyland und Seligmacher Chri-
stus JESUS die Zeit seines Predig- Ampts
aufgewürcket / und welche von den heiligen Evange-
listen absonderlich zu unserer Nachricht und Nach-
folge aufgezeichnet worden / ist diese nicht die gering-
ste / daß er unter wärender solcher Mühe und Ar-
beit / die er / um die Seelen zu gewinnen / auff sich ge-
nommen / zum öfteren sich von Gemeinschaft deren /
mit denen er umzugehen hatte / entzohen / und in ein
etwa abgesondertes Ort begeben habe / dem Gebett
abzuwarten. Er stiege auff den Berg ganz
allein / spricht der heilige Matthäus / sein Gebett
zu verrichten. Cap. 14. Und der heilige Lucas sa-
get: Er brachte die ganze Nacht im Gebett zu.
Cap. 6. Wiederum / als er bey annahender Zeit
seines entsetzlichen Leidens schon zum zwenntemal
auff dem Oelberg seine Zuflucht zu dem Gebett ge-
nommen hatte / und gleichwol die Angstigkeiten
seines Herzens nicht geminderet wurden / sonde-
ren immer zu nahmen / also gar / daß sie ihm endlich
auch den blutigen Schweiß auftrieben; Da verhar-
rete er eben desto länger in dem Gebett / wie geschrie-
ben stehet: Da ihn die Tode-Angst überfiel / bet-
tete er noch länger / als zuvor. Luc. 22. Auß Ge-
legenheit dieses so oft / so sorgfältig / so beständig
von Christo verrichteten Gebetts / nehme ich Anlaß /
dich allhier nach allen meinen Kräfften dahin zu be-
wegen /